



Andreas Gutmann, Frank Raddatz, Hans Leo Bader, Jenny García Ruales, Jula Zenetti, Riccarda Flemmer, Alex Putzer, Matthias Kramm (Hrsg.)

Rechte für Flüsse, Berge und Wälder

Eine neue Perspektive für den Naturschutz?

112 Seiten, Softcover,
ISBN 978-3-98726-039-1,
20,00 € (D).
Auch als E-Book erhältlich.

Vom Recht der Natur – eine Alternative für effektiven Naturschutz?

Wie sähe eine Welt aus, in der Flüsse, Berge oder Wälder zu Rechtspersonen erklärt werden? Weltweit sind bereits erste Schritte in diese Richtung erkennbar. Doch wäre die Idee, der Natur Rechte zuzuerkennen, um sie vor schädlichen Wirtschaftsinteressen zu schützen, auch eine Option für Europa und den deutschsprachigen Raum? Diesen und anderen hochaktuellen Fragen widmet sich das neue Buch von Matthias Kramm und seinem Autor*innen-Team.

1972 entwickelte Rechtsprofessor Christopher Stone die visionäre Idee, der Natur Rechte zuzuerkennen. Seine Vorstellung wurde anfangs belächelt, hat sich aber seitdem weltweit mehr und mehr durchgesetzt, insbesondere durch die Forderungen indigener Völker nach Rechten für Mutter Natur. Seit ihrer Einführung in die ecuadorianische Verfassung im Jahre 2008 wurden Rechte der Natur unter anderem in Bolivien, Kanada, Kolumbien, Mexiko, Neuseeland und den USA anerkannt – zuletzt in Spanien zum Schutz einer Salzwasserlagune.

Im Buch »Rechte für Flüsse, Berge und Wälder. Eine neue Perspektive für den Naturschutz?« zeigt Herausgeber Matthias Kramm, wie die Idee der Naturrechte entstand und wie sie nach und nach an Fahrt aufnahm. Namhafte Autorinnen und Autoren aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen begeben sich darin auf eine Reise durch verschiedene Länder und Kontinente – etwa nach Ecuador, Bolivien und Neuseeland, die gewissermaßen Pioniere in Sachen Rechte der Natur geworden sind. Der Whanganui Fluss in Neuseeland zum Beispiel erhielt als einer der ersten den Status einer Rechtsperson, nachdem die Maori jahrzehntelang gegen die ökologische Belastung des Flusses gekämpft hatten.

Doch wären Flüsse und Wälder in Mitteleuropa ebenfalls Kandidaten für ein derartiges Rechtskonstrukt? Oder handelt es sich bei der Vorstellung, der Natur Rechte zuzubilligen, ohnehin nur um eine verrückte Idee? Einfach verständlich, mit vielen anschaulichen Beispielen und Schauplätzen diskutiert das Buch diese Frage und zeigt, inwiefern Rechte der Natur gefährdete Ökosysteme tatsächlich schützen können und welche Schritte wir künftig gehen müssen, um die Natur zu erhalten und zu verteidigen.



© Andreas Gutmann

Andreas Gutmann

Andreas Gutmann ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachgebiet Just Transitions an der Universität Kassel und beschäftigt sich dort unter anderem mit den Rechten der Natur aus der ecuadorianischen Verfassung. Das Thema interessiert ihn, weil er eine ökologische Transformation des Rechts für dringend notwendig erachtet und Rechtsordnungen aus dem globalen Süden hierfür wichtige Impulse geben können.



© Sonja Rothweiler

Frank Raddatz

Frank M. Raddatz gründete 2019 mit der Meeresbiologin und Direktorin des Alfred-Wegener-Instituts, Antje Boetius, und der Präsidentin der Humboldt-Universität zu Berlin, Sabine Kunst, das Theater des Anthropozän (theaterdesanthropozaen.de). Er hat als Dramaturg an zahlreichen Theatern gearbeitet, zuletzt am Berliner Ensemble, an der Volksbühne Berlin und am RambaZamba Theater.



© Dieter Farenski

Hans Leo Bader

Hans Leo Bader ist ehrenamtlich stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Deutschen Umweltstiftung, beruflich ist er als ökologischer Bauprojektentwickler tätig. Er hat 2018 die Bürgerinitiative »Rechte der Natur – Das Volksbegehren« ins Leben gerufen, weil er die Einbettung der gesellschaftlichen Handlungsgrundlagen in den ökologischen Gesamtrahmen als überlebenswichtig und notwendig ansieht.



© Jenny García Ruales

Jenny García Ruales

Jenny García Ruales ist eine Amazonasanthropologin (warmi antropóloga amazónica). Sie ist Doktorandin im Bereich Rechts- und Umweltanthropologie an der Philipps-Universität Marburg und Research associate der Forschungsgruppe »Environmental Rights in Cultural Contexts« (ERCC) (Max-Planck-Institut für Sozialanthropologie) und beschäftigt sich in ihrer Forschung mit Indigenen Ökologien im Amazonasgebiet, Rechten der Natur und der Dekolonisierung von Wissen.



© Julia Zenetti

Julia Zenetti

Julia Zenetti promoviert zum Thema Rechte der Natur am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung in Leipzig. Sie analysiert unter anderem Gesetze, Gerichtsentscheidungen und ausgewählte aktuelle Entwicklungen in der Bundesrepublik Deutschland und in Spanien.



© Riccarda Flemmer

Riccarda Flemmer

Riccarda Flemmer ist Juniorprofessorin an der Universität Tübingen und beschäftigt sich als Politikwissenschaftlerin mit politischen Bewegungen zu Rechten der Natur im globalen Süden und Norden. Im Zentrum ihrer Forschung stehen der Widerstand gegen zerstörerischen Ressourcenabbau, die Transformation von Mensch-Natur-Beziehungen und die Rechte von Wäldern, die ihr durch ihre langjährigen Arbeit im Amazonas ein zentrales Anliegen sind.



© Amanda Duarte

Alex Putzer

Alex Putzer forscht zu den Rechten der Natur in Städten an der Scuola Superiore Sant'Anna in Pisa, der Universität für Angewandte Kunst in Wien, sowie am MIT, UPenn, und der New School in den USA. Für ihn stellt sich die Frage nach der ›Natur‹ in den Rechten der Natur. Dabei ist ihm wichtig, dass menschlicher Einfluss nicht automatisch zum Ausschluss aus Umweltschutzbemühungen führt.



© Frank van Beek

Matthias Kramm

Matthias Kramm ist politischer Philosoph und erforscht die Rechte der Natur in Mexiko an der Universidad Nacional Autónoma de México und an der Universität Wageningen in den Niederlanden. Dabei befasst er sich auch mit der Frage, inwiefern westliche Rechtskonzepte mit indigenen Philosophien vereinbar sind.

Pressestimmen

»Großartiges Büchlein!«

Reinhold Schachner, Augustin

»Ein sehr anregendes Buch für alle, die sich auf ein Gedankenspiel einlassen möchten.«

Thomas Struppe, AFZ Fischwaid

»Das Buch „will keine fixen Antworten geben, sondern eine kurze und präzise Einführung in ein komplexes Thema bieten“ (S. 13). Das ist den Autoren zweifellos gelungen.«

Dr. Fritz Reheis, Forum Politikunterricht